

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

8 - Freiburg 1284 März 13: Johannes, Bischof von Litauen, verleiht für den Besuch der Kirche der Sackbrüder zu Freiburg einen Ablass

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Weihnachten, an den 4 Marienfesten, am Tag ihrer Kirchweihe sowie am Tag ihres Patrons, des hl. Jakob, einen Ablaß von 40 Tagen für schwere Sünden.

Or.Stadtarchiv: Heiliggeistspital (Gulleuthaus). Siegel (besch.) an Perg.-Streifen. Rückvermerk (14. Jh.): *Littera VII in ordine*.<sup>5</sup>

Schreiber Freib.UB. 1, 100 n. 36; Rest UHIGSp.Freib. 3, 646 n. 147. — REp Const. 1, 297 n. 2598. — Erw.: Freib.DA. 7, 213.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand (s. die Vorbemerkung von n. 59). Italienisches (?) Pergament. Zarte Linierung. Die Perg.-Streifen sind durch 2 Schnitte gezogen. Das Siegel hängt verkehrt (Siegelbild nach rückwärts) und hat einen ungewöhnlich steilen Rücken mit 3 Querschnitten.

Freiburg 1284 März 13

Johannes, Bischof von Litauen, verleiht für den Besuch der Kirche der Sackbrüder zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Karlsruhe GLA.: 13/2 (Kloster St. Märgen) zu März 14<sup>1</sup>. Siegel (an Perg.-Streifen) fehlt, Spuren noch sichtbar. Rückvermerke: a) (15. Jh.?): pro fratribus saccitis; b) (von Maldoner): No. 1 Gottshaus S. Mariae Cellae. No. 16 regist.

REpConst. 1, 297 n. 2600 zu Mai 14.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 7 mit sehr charakteristischen Zügen (s. z. B. die D und V). Wohl Empfängerherstellung (vgl. die Vorbemerkung von n. 59). Zarte Linierung. Italienisches (?) Pergament. Die Perg.-Streifen sind durch 2 Schnitte gezogen.

Zur Provenienz und Sache vgl. Bd. 1 n. 303. Die Registrierung der jetzt im Generallandesarchiv liegenden Urkunde durch Maldoner verrät, daß sie aus dem von Maldoner verzeichneten Stadtarchiv Freiburg stammt. Das Archiv des Klosters St. Märgen ist von Maldoner nicht verzeichnet worden. Über seine archivalischen Arbeiten vgl. P. P. Albert, *Die Geschichtschreibung der Stadt Freiburg im Breisgau in alter und neuer Zeit, Freiburg 1902, S. 64 f.*

Bonitate divina frater Johannes Lettouiensis episcopus ordinis domus thotennice<sup>a</sup> universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in omnium salvatore. Sanctorum meritis inclita gaudia fideles Christi assequi minime dubitamus, qui eorum patrocina per condigna devocionis obsequia promerentur illumque ven[e]rantur in illis, quorum ipse gloria est et retribucio meritorum. Nos igitur ad consequenda gaudia predicta causam dare fidelibus cupientes omnibus, qui cum devocione et reverencia ecclesiam fratrum Saccitarum apud Vriburk<sup>2</sup> in honore beate Marie virginis, sancte trinitatis et omnium sanctorum Constanciensis dyocesis consecratam cum devocione in die dedica-

<sup>7</sup> für einen fremden Schreiber. Einheimische haben die nähere Bezeichnung „im Breisgau“ damals gewöhnlich noch nicht gebraucht. Vgl. UB. Bd. 1.<sup>40</sup>

<sup>8</sup> <sup>a</sup> sic

<sup>1</sup> unter Beziehung von feria secunda post dominicam auf den Dienstag (!) statt Montag. <sup>2</sup> Vgl. Bd. 1 n. 303.



cionis accesserint videlicet dominica prima adventus domini, dominica letare Jerusalem et dominica proxima post festum beati Johannis Baptiste et elemosinas suas ibidem dimiserint, de peccatis contritis et confessis de omnipotentis dei misericordia ac omnium sanctorum suorum auctoritate confisi quadraginta dies criminalium et annum venialium<sup>3</sup> iniuncte sibi penitencie, dummodo de licencia dyocesani fuerit, misericorditer relaxamus. Datum apud Vriburk anno domini millesimo CC°LXXX°IIII° feria secunda post dominicam oculi mei.

9

1284 April 5

- 10 *Markgraf Heinrich von Hochberg beurkundet, daß er seinen Zehnten zu Jechtingen dem Kloster zu Adelhausen bei Freiburg um Gottes und seiner Kinder Kunigund und Elisabeth willen, die in diesem Kloster sind<sup>1</sup>, zur Nutznießung gegeben hat, bis er dem Kloster 100 Mark Silber oder ein anderes Gut nach Wahl des Klosters gibt. Bei Wegnahme ist er auf Anfordern ersatzpflichtig. Mitsiegler: sein Oheim<sup>2</sup>*
- 15 *Herr Wilhelm von Schwarzenberg und die Stadt Freiburg. Gegeben 1284 am Mittwoch nach dem Palmtag. Zeugen: der Abt von Tennenbach, sein Oheim von Schwarzenberg, der Lesemeister von den Predigern zu Freiburg<sup>3</sup>, Bruder Damme von Waldkirch, Bruder Heinrich von Rotwyl, Schaffner des Klosters Adelhausen<sup>4</sup>, der Turner von Freiburg und andere.*

20 *Abschr. (16. Jh.) (B<sup>1</sup>) Karlsruhe GLA.: 21/242. — Abschr. (17. Jh.) (B<sup>2</sup>) ebd.: Kopialbuch 206 Bl. 127°.*

*Schöpflin HZB. 5, 281 nach B<sup>2</sup>. — RMBaden 1 n. h 81.*

*Mangels einer älteren Abschrift habe ich auf eine wörtliche Wiedergabe verzichtet.*

10

Freiburg 1284 April 18

- 25 *In einem Streit zwischen dem Kloster St. Blasien und den Kindern des Konrad Blesier von Schallstatt fällen Konrad von Burgau, Kanonikus von St. German zu Speier, Dietrich von Tußlingen und Burkard Turner von Freiburg einen Schiedsspruch.*

30 *Or. (A) Karlsruhe GLA.: 11/437 (St. Blasien). Starkes Perg. auf der Schriftseite auffallend rau (im Gegensatz zu der glatten Rückseite) und fleckig. Siegel an braun (rot?)-weiß karierten schmalen Leinenstreifen: 1. (besch.) = Bd. I Siegeltafel 8 n. 66; 2. fehlt; 3. (stark besch.) rund (36). Im Schild (mit Rand?) ein achtspeichiges Rad. Helmzier: mit 3 Bällen besetztes halbes Rad. [⊞] 'S'*

35 *8<sup>3</sup> Der Ablass läßt darauf schließen, daß die Sackbrüder zum Bau ihrer Kirche nicht genügend Mittel hatten. Vgl. die Ablassurkunden für die Franziskaner und Dominikaner im 1. Band. Zur Höhe des Ablasses vgl. Bd. 1 n. 218 Note 3, n. 303 Note 3 und n. 339 Note 1.*

40 *9<sup>1</sup> Beide sind im Verzeichnis der Schwestern aufgeführt. Freib.DA. 13, 217 bzw. 220.  
2 Die Verwandtschaft ist nicht geklärt. 3 In RMBaden 1 (Register S. 638) irrtümlich auf Wilhelm von Schwarzenberg bezogen. 4 Vgl. n. 5 Note 17.*